
Lot nr.: L253415

Land/Typ: Rest der welt

Weltsammlung, mit 25 numismatischen Briefe mit Münzen, im Album.

Preis: 50 eur

[Gehen Sie auf die viel auf www.briefmarken-liste.com]





Foto nr.: 2





Foto nr.: 3





Foto nr.: 4



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Albanien

Geschichte / Politik

Im Laufe der Jahrhunderte stand Albanien unter der Herrschaft vieler verschiedener Mächte. Erstmals erreichte es im 15. Jahrhundert als Fürstentum Albanien die Unabhängigkeit, nachdem die vordringenden Türken erfolgreich abgewehrt worden waren. Doch 1468 wurde es doch türkisch und blieb es trotz einiger Aufstände gegen

die Osmanen bis 1913. Nach einer kurzen Regentschaft des Prinzen Wilhelm wurde Albanien im Ersten Weltkrieg besetzt und erlangte 1918 wieder seine Unabhängigkeit. 1939 annektierte Italien das Land, und 1943 wurde es von deutschen Truppen besetzt. Am 11.1.1946 rief der Partisanenführer Hodscha die Volksrepublik aus. Zuerst lehnte sich Albanien der Sowjetunion an. Nach dem Ende des Stalinismus brach es die Beziehungen zu Russland ab, führte die stalinistische Politik weiter und suchte mehr und mehr Kontakt mit der Volksrepublik China. Aufgrund dieser Entwicklung trat es 1968 aus dem Warschauer Pakt aus. Zehn Jahre später brach es auch mit China und ist seither von allen drei Großmächten isoliert. Ab 1980 kam es zu ersten nennenswerten wirtschaftlichen Kontakten mit westeuropäischen Staaten.





Foto nr.: 5





Foto nr.: 6



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Andorra

Geschichte/Politik

Im achten und neunten Jahrhundert entstanden in den Pyrenäen eine Reihe kleiner christlicher Staaten, die nach dem Willen Karls des Großen Frankreich vor den Angriffen der Mauren schützen sollten. Nach der Vertreibung der Mauren wurden diese Staaten von den französischen und spanischen Nachbarländern annektiert. Nur Andorra blieb dank des Paréage-Vertrages von 1278 unabhängig. Die

politische Existenz des Kleinstaates ist ein einzigartiges Kuriosum: Andorra ist zwar ein unabhängiger Staat mit einem 28köpfigen Parlament, einer eigenen Regierung und mit voller innenpolitischer Selbstverwaltung, aber dennoch kein souveränes Land: Es hat zwei Ausländer als Staatsoberhäupter, nämlich den jeweiligen französischen Staatspräsidenten und den spanischen Bischof von Urgel. Die Andorraner haben mit dem Andorra-Dinar erst seit 1983 eine eigene Währung. Bezahlt wird jedoch vorwiegend noch mit französischen Francs oder mit spanischen Pesetas. Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sorgt eine Truppe von etwa 50 Polizisten. Eine Armee gibt es nicht. Auch Steuern sind für die Andorraner ein Fremdwort: Die Staatsverwaltung bezieht ihre Einnahmen zu gut 90% aus den Treibstoffabgaben.





Foto nr.: 7

Münz-Briefe



aus aller Welt

Alderney

Geschichte/Politik

Die Kanalinseln, zu welchen Alderney gehört, wurden vom 8. Jahrhundert an von Normannen besiedelt. Diese, auch Wikinger genannt, unternahmen als Seefahrer und Eroberer aus Beute- und Abenteuerlust regelmäßige kleinere und größere Züge in ganz Europa. Mit der Eroberung Englands durch den Normannenherzog Wilhelm den Eroberer kamen die Inseln 1066 zur englischen Krone. Als unter König John die ursprünglich französischen Besitztümer verloren gingen, blieben ihm die Inseln treu und erhielten als Gegenlei-

stung Rechte und Privilegien, welche die Grundlage ihrer Unabhängigkeit bilden. Sie haben eigenes Geld, eigene Briefmarken, eigene Gesetze und eine eigene Gerichtsbarkeit. Im 14. und 15. Jahrhundert wollte sich Frankreich die Inseln mehrmals einverleiben, letztmals 1781, jedoch ohne Erfolg. Im zweiten Weltkrieg waren die Kanalinseln als einziger Landesteil Großbritanniens von der deutschen Wehrmacht besetzt. Viele Bewohner starben im Untergrundkampf gegen die Besetzer oder wurden als Verräter liquidiert. Einige mittelalterliche Festungen wurden massiv verbetoniert und zum Teil mit unterirdischen Spitalern versehen.

Die Kanalinseln haben einen verfassungsrechtlichen Sonderstatus. Staatsoberhaupt ist die britische Königin in ihrer Eigenschaft als «Herzogin der Normandie». Sie besitzen weitgehende

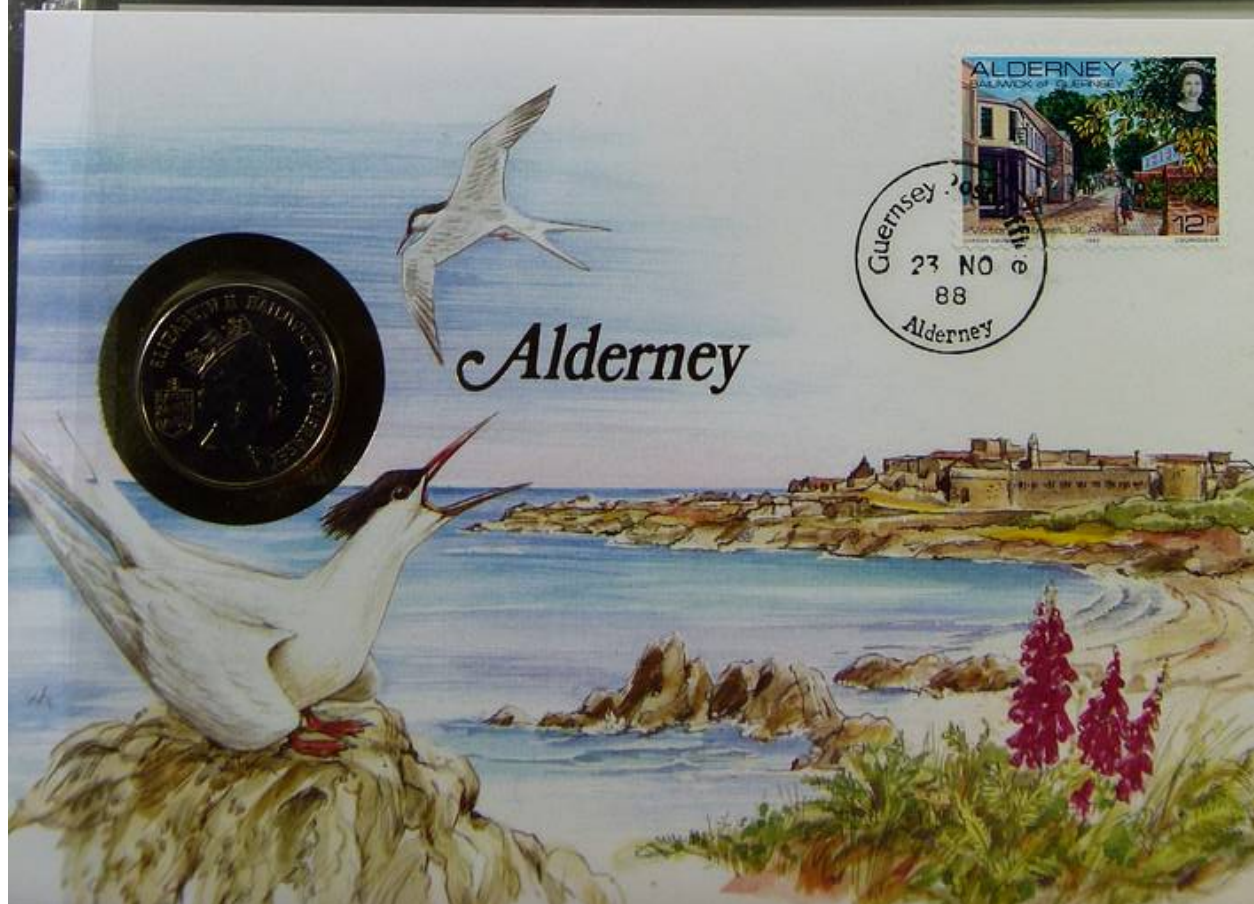




Foto nr.: 8



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Azoren

Geschichte/Politik

Die Azoreninseln wurden nach und nach im 14./15. Jahrhundert entdeckt und von Portugiesen und Flamen besiedelt. Nach dem Aussterben des portugiesischen Königshauses wurde das Gebiet von den Spaniern annektiert, gehörte aber später wieder zu Portugal. Um 1900 waren die Azoren weitgehend autonom. In beiden Weltkriegen dienten sie trotz der Neutralität Portugals den Alliierten als wichtiger Militärstützpunkt mit zwei Militärflugplätzen. Nach der Revolution in Portugal 1974 bildete sich die FLA, eine

starke Separatistenbewegung, die die Autonomie der Azoren forderte. 1980 wurden in Lissabon Statuten verabschiedet, die den Grad der Autonomie festlegten. Die Inseln sind in drei Verwaltungsdistrikte eingeteilt. Eine Regionalregierung mit einem «Ministro da República» und einem Präsidenten werden vom Regionalparlament gewählt, welches auch Vertreter ins Lissaboner Parlament entsendet.

Bevölkerung/Kultur

Die Bewohner der Azoren sind der Staatszugehörigkeit nach Portugiesen. An der Besiedlung der Inseln waren neben den Portugiesen noch Flamen und Bretonen beteiligt, es ließen sich aber auch Spanier, Italiener, Holländer und später Juden und Mauren nieder.





Foto nr.: 9



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Belgien

Geschichte/Politik

Das unabhängige Königreich Belgien entstand 1831, nachdem es während Jahrhunderten nacheinander Teil des Burgunderreichs, des Deutschen Reichs, Spaniens, Österreichs, Frankreichs und der Vereinigten Niederlande gewesen war. Trotz seiner Neutralität wurde Belgien im Ersten Weltkrieg von den Deutschen besetzt. Im Versailler Vertrag wurden ihm 1919 die deutschen Gebiete um Eupen und St. Vith sowie

Teile der ehemaligen deutschen Kolonien Burundi und Ruanda zugesprochen, welche zusammen mit dem Kongo den belgischen Kolonialbesitz darstellten. Nach schweren Unruhen entließ Belgien 1960 den Kongo (heute Zaire), 1962 Ruanda und Burundi in die Unabhängigkeit. Seit 1945 ist Belgien ein entschiedener Verfechter der europäischen Integration. Brüssel ist Sitz der EG- und Euratom-Kommissionen. Der König ist Staatsoberhaupt und Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Nach der Verfassung ist er politisch und rechtlich niemandem verantwortlich. Seine politischen Handlungen sind jedoch ohne Gegenzeichnung der Regierung unwirksam. Das Parlament besteht aus dem Abgeordnetenhaus und dem Senat. Abgesehen von Kultur- und Gesundheitsangelegenheiten wird Belgien zentral verwaltet.





Foto nr.: 10

Münz-Briefe



aus aller Welt

Bulgarien

Geschichte / Politik

Die Geschichte des slawisch-bulgarischen Reiches begann im sechsten Jahrhundert, als südslawische Stämme in den Raum westlich des Schwarzen Meeres eindringen und sich mit der thrakischen Bevölkerung vermischen. Später folgten die zu den Türkvlörnern zählenden Bulgaren. Sie gründeten 681 mit Zustimmung von Byzanz in der Dobrudscha einen bulgarischen Staat. Dieser kam 1018 unter byzantinische Herrschaft. 1186 entstand ein zweites Groß-Bulgarien, welches mit dem Einfall der Türken 1393 zerfiel. Das Land verödete, und die

christliche Bevölkerung trat teilweise zum Islam über. Nach dem russisch-türkischen Krieg und dem Berliner Kongreß 1878 wurde Nordbulgarien mit Sofia ein selbständiges Fürstentum, der südliche Teil mit Plovdiv ein Teil des Osmanischen Reiches. 1908 erklärte das Parlament Bulgarien zur Monarchie. Diese bestand bis 1946, als durch eine Volksabstimmung die Monarchie abgeschafft und die Volksrepublik Bulgarien ausgerufen wurde. Nach der Verfassung ist Bulgarien ein sozialistischer Staat, in dem die kommunistische Partei die führende politische Kraft darstellt. Das höchste Organ ist die Volksversammlung, welche den Staatsrat, den Ministerrat, das Oberste Gericht sowie den Generalstaatsanwalt wählt. Der Staatsrat ist der Volksversammlung jedoch nicht rechenschaftspflichtig.





Foto nr.: 11

Münz-Briefe



aus aller Welt

DDR

Geschichte/Politik

Die Geschichte der DDR beginnt mit der Kapitulation des Deutschen Reiches am Ende des Zweiten Weltkrieges. Nach den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz wurde Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Ziel der Siegermächte war der Aufbau eines demokratischen Deutschlands. Die gegensätzlichen gesellschaftspolitischen Grundauffassungen der Sowjetunion auf der einen und der Westmächte auf der anderen Seite und der sich verschär-

fende Ost-West-Konflikt führten 1949 zur Spaltung Deutschlands und zur Gründung zweier deutscher Staaten. Danach wuchs die Abhängigkeit der DDR zur Sowjetunion ständig, gleichzeitig wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen zur Bundesrepublik gelöst. 1952 erfolgte die Abriegelung der Demarkationslinie und die Schaffung einer 5 Kilometer breiten Sperrzone, 1961 der Bau der Mauer in Berlin. Gleichzeitig wuchs der Einfluß der SED-Führung (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) auf alle Bereiche der Gesellschaft. Die DDR ist ein volksdemokratisch-zentralistisch regierter Einheitsstaat. Die Staatsorgane wie Staatsrat, Ministerrat und Volkskammer sind nur formal Träger der Macht. Die tatsächliche Entscheidungsgewalt liegt allein bei der SED-Führung.





Foto nr.: 12



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Dänemark

Geschichte/Politik

Die Halbinsel Jütland und die Insel Seeland entwickelten sich ab dem Jahr 950, als der Wikingerkönig Gorm einen ersten großen Staat gründete, zum Kernbereich Dänemarks. Von entscheidender kultureller und sozialer Bedeutung war die Christianisierung nach 1014. Die 1536 gewaltsam durchgeführte Reformation hatte nicht nur kirchliche Auswirkungen. So wurden die Landgüter der Klöster in den Königsbesitz übernommen, und viele Adelsgüter konnten sich vergrößern. Fast alle Bauern arbeiteten für Grund-

herren. In der Folgezeit kam es zu Konflikten und schließlich zum Krieg mit Schweden, das immer stärker die Vorherrschaft in Nordeuropa anstrebte. Das 18. und das 19. Jahrhundert waren durch tiefgreifende innenpolitische Reformen gekennzeichnet: Die Bauernbefreiung, verbunden mit einer Landverteilung sowie die Sozialgesetzgebung mit Alters-, Kranken- und Unfallversorgung, die das Fundament für den heutigen fortschrittlichen Sozialstaat bilden. Nach der Verfassung von 1953 ist Dänemark eine demokratisch-parlamentarische Monarchie. Der König (die Königin) hat als Staatsoberhaupt überwiegend repräsentative Aufgaben. Er genehmigt außerdem die vom Parlament (Folketing) verabschiedeten Gesetze und ernennt nach Absprache mit den Parteivorsitzenden den Premierminister und das Kabinett.





Foto nr.: 13



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Finnland

Geschichte/Politik

Im Laufe des ersten Jahrtausends n. Chr. wanderten mehrere finnische Stämme aus dem Gebiet zwischen der Wolga und dem Ural in die östlichen Teile des Baltischen Schildes ein und lebten dort als Jäger und Fischer. Während der ersten 500 Jahre ihrer geschriebenen Geschichte standen die Finnen ganz unter schwedischer Herrschaft. Im nordischen Krieg 1700–1721 besetzten die Russen das Gebiet. Die rund 100 Jahre unter russischer Herrschaft

brachten den Finnen viele wichtige Reformen, unter anderem die Gleichstellung der finnischen Sprache mit der schwedischen. Ihre Sonderrechte wurden jedoch von den beiden letzten Zaren wieder eingeschränkt. Mit dem Zusammenbruch des Zarenreichs gewann Finnland 1917 erstmals seine volle Unabhängigkeit. Diese war in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, als das Land große Gebiete an die Sowjetunion abtreten mußte, mehrmals ernsthaft gefährdet. Durch eine geschickte Politik gutnachbarlicher Beziehungen zur Sowjetunion wie auch zu den westlichen skandinavischen Staaten konnten die Finnen ihre neutrale Stellung zwischen den beiden Machtblöcken bewahren. Der Präsident führt mit einem Staatsrat die Regierungsgeschäfte. Die gesetzgebende Gewalt liegt beim Reichstag.





Foto nr.: 14



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Frankreich

Geschichte/Politik

Mit der Erbteilung des Machtbereiches von Karl dem Großen ging im Vertrag von Verdun 843 der «romanische Westen», die Keimzelle zum Nationalstaat Frankreich, hervor. Im Laufe der Geschichte ist das französische Volk zu einer Nation gewachsen, die sich eine relative Eigenständigkeit in der EG und gegenüber den USA oder dem Ostblock vorbehält. Historische Stationen auf diesem Weg waren die absolute Monarchie des «Sonnenkönigs» Ludwig XIV., die Französische Revolution, die Weltmachtambitionen von Napoléon und

der Ausbau des Kolonialreiches ab 1830. Die Feindschaft mit Deutschland führte 1871 zum verlustreichen Deutsch-Französischen Krieg und zur Teilnahme an den beiden Weltkriegen. In der Zeit danach wurden die Auflösung des Kolonialreiches, die Aussöhnung mit Deutschland und die wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen der EG zu zentralen Fragen. Auch die Förderung der Provinz gegenüber der Metropole Paris wird in mehreren Regionalentwicklungsplänen versucht. Durch die Verfassungsänderung von 1958 erhielt der Präsident eine entscheidende Machtfülle. Er bestimmt den Ministerpräsidenten, ernennt die führenden Beamten, ist Vorsitzender des Ministerrates und leitet damit die Politik des Landes. Er wird direkt vom Volk gewählt. Nationalversammlung und Senat bilden das Parlament.





Foto nr.: 15



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Färöer

Geschichte/Politik

Vor etwa 1000 Jahren ließen sich nordische Wikinger auf den Färöer nieder, wo zwei Jahrhunderte lang irische Mönche gehaust hatten. Als freie Männer gaben sie sich eine vom Volk gewählte Regierung, Das Lagting – das Parlament der Färöer – ist wohl die älteste gesetzgebende Versammlung Europas. Gleichzeitig war es das höchste Gericht der Inseln. Der Vorsitzende hieß und heißt heute noch «logmadur» – Gesetzesmann. Die staatliche Zugehörigkeit der Inseln war Wandlungen unterworfen. 1035 kamen sie an Norwegen, dann mit Norwegen an die dani-

sche Krone. Nach den Napoleonischen Kriegen wurde Norwegen an Schweden abgetreten, doch behielt Dänemark die Färöer. Sie wurden ein dänischer Landkreis. Nach dem Krieg verhandelte die dänische Regierung und das färöische Lagting auf den Inseln über eine neue Kompetenzverteilung. Man einigte sich 1948 auf den Status «selbstverwaltete Volksgemeinschaft innerhalb des dänischen Reiches». Seither sind die Färöer – mit einer eigenen Flagge – ein Teil des dänischen Reiches. Sie sind autonom in Sachen Verwaltung, Wirtschaft und Kultur. Gewisse Angelegenheiten wie Verteidigung, Außenpolitik sowie Rechts- und Geldwesen werden von Kopenhagen unter Beizug des dänischen Reichsvertreters auf den Inseln, eines Ombudsmannes und der beiden färöischen Abgeordneten im Folketing geregelt.





Foto nr.: 16





Foto nr.: 17

Münz-Briefe



aus aller Welt

Großbritannien

(England)

Geschichte / Politik

Das eigentliche Großbritannien entstand 1767 durch die Vereinigung Englands mit Schottland. 1801 schloß sich dem Bund auch Irland an, wurde aber 1922 wieder unabhängig. Im 16. und 17. Jahrhundert befuhrten die «Britischen Handelskompanien» die Weltmeere, ab zirka 1800 war Großbritannien eine gefürchtete Macht und gründete Kolonien in aller Welt («Commonwealth»).

Durch die industrielle Revolution wurde Großbritannien bald zum reichsten und mächtigsten Land der Erde. In den beiden Weltkriegen kämpfte es an der Seite der Alliierten. Nach 1945 zwang das wachsende Selbstständigkeitsstreben der Kolonien Großbritannien dazu, diese nach und nach aufzugeben. Noch stehen aber 10 Inseln oder Inselgruppen sowie Gibraltar und Hongkong unter britischer Herrschaft. Das Vereinigte Königreich hat keine geschriebene Verfassung! Seine Staatsordnung beruht grösstenteils auf ungeschriebenem Recht oder auf einzelnen Gesetzen. Das Königshaus repräsentiert den Staat, hat aber keine Regierungsgewalt. Das britische Parlament besteht aus dem Unterhaus und dem weniger bedeutsamen Oberhaus. Ein(e) Premierminister(in) übernimmt die Regierungsverantwortung. Die aktuellen politischen und wirtschaftlichen



England



-1 NOV '83



John Lister Ltd.
37 Bury Street
London SW1
England



Foto nr.: 18





Foto nr.: 19

Münz-Briefe



aus aller Welt

Guernsey

Geschichte / Politik

Die Kanalinseln, zu welchen Guernsey gehört, wurden vom 8. Jahrhundert an von Normannen besiedelt. Diese, auch Wikinger genannt, unternahmen als Seefahrer und Eroberer aus Beute- und Abenteuerlust regelmäßig kleinere und größere Züge in ganz Europa. Mit der Eroberung Englands durch den Normannenherzog Wilhelm den Eroberer kamen die Inseln 1066 zur englischen Krone. Als unter König John die ursprünglich französischen Besitztümer verloren gingen, blieben ihm die Inseln treu und erhielten als Gegenlei-

stung Rechte und Privilegien, welche die Grundlage ihrer Unabhängigkeit bilden. Sie haben eigenes Geld, eigene Briefmarken, eigene Gesetze und eine eigene Gerichtsbarkeit. Im 14. und 15. Jahrhundert wollte sich Frankreich die Inseln mehrmals einverleiben, letztmals 1781, jedoch ohne Erfolg. Im zweiten Weltkrieg waren die Kanalinseln als einziger Landesteil Großbritanniens von der deutschen Wehrmacht besetzt. Viele Bewohner starben im Undergroundkampf gegen die Besetzer oder wurden als Verräter liquidiert. Einige mittelalterliche Festungen wurden massiv verbetoniert und zum Teil mit unterirdischen Spitalern versehen.

Die Kanalinseln haben einen verfassungsrechtlichen Sonderstatus. Staatsoberhaupt ist die britische Königin in ihrer Eigenschaft als «Herzogin der Normandie». Sie besitzen weitgehende

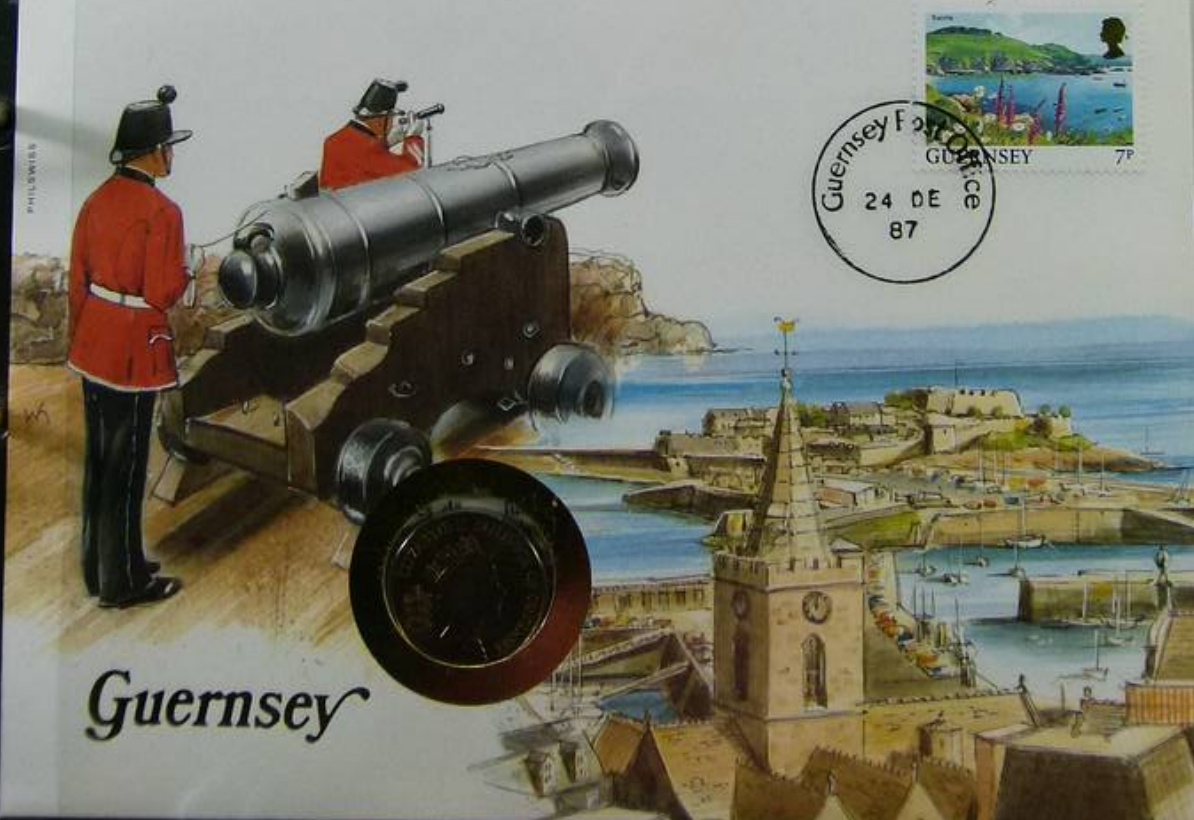




Foto nr.: 20





Foto nr.: 21



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Irland

Geschichte / Politik

Die Besiedlung Irlands erfolgte vermutlich zwischen 500 und 200 vor Christus. Zwischen 400 und 800 – nach der Christianisierung – erlebte Irland einen kulturellen Aufschwung, dessen Ausstrahlung bis nach England und zum Festland reichte. Die einfallenden Normannen beendeten diese Blütezeit. Ab 1171 begann die jahrhundertelange Unterdrückung durch England. 1801 wurde Irland mit dem Königreich England vereinigt. Es durfte nun zwar Abgeordnete ins englische Parlament entsenden, aber diese mußten Protestanten sein und waren somit keine Iren

im eigentlichen Sinne. Der Kampf um die Unabhängigkeit dauerte an und erreichte 1919 den Höhepunkt, als die irischen Abgeordneten im britischen Parlament die illegale irische Nationalversammlung gründeten und die Unabhängigkeit ausriefen, die 1921 von England akzeptiert werden mußte. Die sechs nördlichen Provinzen blieben jedoch als Nordirland britisch. Da die Verfassung von 1937 den Anspruch auf die gesamte Insel erhebt, kommt es in Nordirland immer wieder zu bürgerkriegsähnlichen Konflikten zwischen Katholiken und Protestanten. Staatsoberhaupt Irlands ist der vom Volk gewählte Präsident. Das Parlament besteht aus dem Repräsentantenhaus mit 144 gewählten und dem Senat mit 60 ernannten Mitgliedern. Irland ist unter anderem in der UNO, im Europarat und in der EG vertreten.





Foto nr.: 22

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Island

Geschichte/Politik

Die Staatsgeschichte Islands begann vor etwa 1100 Jahren mit der Besiedlung durch die Wikinger. Am Thingvallavatn, dem größten See Islands, gründeten sie 930 ihr «Althing», das Parlament und den obersten Gerichtshof. Nach der Union mit Norwegen und später mit Dänemark verloren die unter sich zerstrittenen Isländer ihre Rechte. Vom 17. bis ins 19. Jahrhundert war die Insel praktisch

eine dänische Kolonie. Zur gleichen Zeit verwüsteten heftige Vulkanausbrüche den Süden, und ein großer Teil der Bevölkerung wurde das Opfer von Seuchen und Hungersnöten. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts forderten immer mehr Isländer die Unabhängigkeit von Dänemark. Diese wurde ihnen schrittweise gewährt, aber die volle Unabhängigkeit erhielten sie erst 1944. Die isländische Volksvertretung, das «Althing», ist eines der ältesten Parlamente der Erde. Es besteht aus zwei Kammern, deren Mitglieder alle vier Jahre neu gewählt werden. Die Verfassung räumt dem Staatspräsidenten weitgehende Rechte ein. Im politischen Alltag ist dessen Macht jedoch stark eingeschränkt. Island ist Mitglied der NATO, der UNO und der EFTA. Mit der Europäischen Gemeinschaft (EG) besteht ein Freihandelsabkommen.



Island



Foto nr.: 23

Münz-Briefe



aus aller Welt

Italien

Geschichte/Politik

Spuren der Besiedlung Italiens sind schon aus der Stein-, Eisen- und Bronzezeit bekannt. Im 8. Jahrhundert vor Christus besetzten die geheimnisumwitterten Etrusker weite Teile des Landes. Sie hinterließen eine Reihe von Kultur- und Sprachdenkmälern, aber ihre Sprache ist bis heute noch nicht vollständig entschlüsselt. 753 vor Christus wurde Rom gegründet. Es folgten die Vertreibung der Etrusker

und die Kriege gegen die Karthager. Die Weltmacht Rom, von der Impulse ausgingen, die bis heute die abendländische Welt prägen, bestand bis 476 nach Christus. Dann wurde Italien über ein Jahrtausend lang zum Spielball fremder Mächte. Erst ab 1871 bestand in Form eines Königreiches wieder ein geeintes Italien mit Rom als Hauptstadt. Nach dem Marsch der Faschisten auf Rom zwang Mussolini 1922 den König, ihn zum Staatspräsidenten zu ernennen. Er schloß einen Pakt mit Hitler und führte Italien an der Seite Deutschlands in den Zweiten Weltkrieg. Seit 1946 ist Italien eine Republik, für die nach anfänglicher Stabilität eine Vielzahl von Regierungskrisen, wechselnde Koalitionen und in jüngster Zeit Anschläge des Terrorismus («Rote Brigaden») kennzeichnend waren. Streiks lähmen immer wieder das Wirtschaftsleben.





Foto nr.: 24



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Jersey

Geschichte/Politik

Die Kanalinseln, zu welchen Jersey gehört, wurden vom 8. Jahrhundert an von Normannen besiedelt. Diese, auch Wikinger genannt, unternahmen als Seefahrer und Eroberer aus Beute- und Abenteuerlust regelmäßig kleinere und größere Züge in ganz Europa. Mit der Eroberung Englands durch den Normannenherzog Wilhelm den Eroberer kamen die Inseln 1066 zur englischen Krone. Als unter König John die ursprünglich französischen Besitztümer verloren gingen, blieben ihm die Inseln treu und erhielten als Gegenlei-

stung Rechte und Privilegien, welche die Grundlage ihrer Unabhängigkeit bilden. Sie haben eigenes Geld, eigene Briefmarken, eigene Gesetze und eine eigene Gerichtsbarkeit. Im 14. und 15. Jahrhundert wollte sich Frankreich die Inseln mehrmals einverleiben, letztmals 1781, jedoch ohne Erfolg. Im zweiten Weltkrieg waren die Kanalinseln als einziger Landesteil Großbritanniens von der deutschen Wehrmacht besetzt. Viele Bewohner starben im Untergrundkampf gegen die Besetzer oder wurden als Verräter liquidiert. Einige mittelalterliche Festungen wurden massiv verbetoniert und zum Teil mit unterirdischen Spitätern versehen. Die Kanalinseln haben einen verfassungsrechtlichen Sonderstatus. Staatsoberhaupt ist die britische Königin in ihrer Eigenschaft als «Herzogin der Normandie». Sie besitzen weitgehende





Foto nr.: 25





Foto nr.: 26

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Luxemburg

Geschichte / Politik

Luxemburg hat als Grenzland zwischen Deutschland und Frankreich im Laufe des Jahrtausends vielfach seine Besitzer gewechselt. Deutsche und französische Interessen haben sich hier von jeher gegenübergestellt. Doch damit nicht genug, denn 1441 bemächtigten sich die Burgunder des Herzogtums, und 1477 fiel es an die Habsburger. Zwischen 1555 und 1814 gehörte es abwechselnd zu den spanischen Niederlanden, zu Frankreich, Österreich und abermals zu Frankreich. 1815 schließ-

lich wurde es deutscher Bundesstaat. Die wallonische Westhälfte des Landes wurde 1830-1838 von Belgien besetzt und diesem von den Großmächten auch zugesprochen. 1867 erhielt Luxemburg schließlich die Unabhängigkeit und Neutralität. In beiden Weltkriegen wurde das Großherzogtum von deutschen Truppen besetzt. Nach der Befreiung gründete Luxemburg zusammen mit Belgien und den Niederlanden die BENELUX-Zollunion. Acht Jahre später erfolgte die Gründung der Montanunion und Luxemburg wurde Sitz der hohen Behörde. Im Jahr 1954 schließlich gab das Land mit dem Beitritt zur NATO seine frühere Neutralitätspolitik endgültig auf. Neben dem monarchischen Staatsoberhaupt besteht eine Abgeordnetenkammer und ein auf Lebenszeit gewählter Staatsrat mit beratender Funktion.

